

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Anssi.

Dar-es-Salaam

21. Januar 1914

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Rp. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Rp. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Rp. Bestellungen auf die D.-O.-A. Bestung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die 6-gelappte Zeile 35 Heller oder 60 Pfg. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 2 Rp. oder 3 Mr. Für Kamittenauslagen sowie größere Einzelgenausträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam, Wilhelm Süßert, Großherzog-Postfachhändler, Berlin W. 30, Neue Winterfeldtstr. 3a und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.

Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.

Jahr-  
gang XVI.

Nr. 7

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit voller Quellen-  
Angabe gestattet.

## Berliner Telegramme.

Ein englisches Unterseeboot gesunken.

Berlin, 17. Jan. (W. L.). Aus Plymouth wird gemeldet: Das britische Unterseeboot A 7 ist mit einem Leutnant und zwölf Mann gesunken und verloren.

Abflauung des Streiks in Südafrika.

Berlin, 17. Jan. (W. L.). Kapstadt meldet: Der Streik nimmt allorts ab, es ist ein völliger Sieg der Regierung.

Konstitution des Preußenbundes.

Berlin, 20. Jan. (W. L.). Am Sonntag fand die Konstitution des Preußenbundes statt.

Ein preussischer General und die Bayern.

Berlin, 20. Jan. (W. L.). Die Äußerungen des Generals Kracht über die Bayern bei Dreiaus riefen im bayerischen Landtag und Presse stürmischen Widerspruch hervor. General Kracht schreibt an den Kriegsminister, daß ein Mißverständnis vorliege.

Die Erste Kammer des Reichslandes und die Zaberner Vorfälle.

Berlin, 20. Jan. (W. L.). Die erste Kammer des Reichslandes nahm mit 33 zu 3 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen eine Resolution zu den Zaber-  
ner Fällen an, worin Garantien gegen Wiederholungen verlangt werden.

## Eine vergleichende Etatsstudie.

Am Ende des Jahres 1911 der Herr Reichs-  
kanzler und die ihm nachgeordneten Reichsämter so  
warm den Wert der Kameruner Steuerwerbungen  
zu verteidigen suchten, da sprachen wir bereits in  
dem Artikel „Eine Bilanz des Marokko-  
abkommens“ in unserer Nummer 99 vom 12.  
Dezember 1911 die Befürchtung aus, daß die  
anderen Schutzgebiete diese „Wertschätzung“ teuer  
würden bezahlen müssen. Wie begründet unsere  
damalige Befürchtung war, das beweist heute klar  
eine Vergleichung der Haushaltsvorlagen für die  
Schutzgebiete Kamerun und Deutsch-Ostafrika,  
und zwar am kräftesten in der Behandlung  
der Frage des Reichszuschusses.

In der Haushaltsvorlage für Deutsch-Ost-  
afrika (siehe dazu auch unseren Leitartikel in der  
Nr. 3 vom 7. ds. Mts.) heißt es wörtlich: „Es er-  
scheint im Anschluß an den (welchen?) vorjährigen  
Vorgang des südwestafrikanischen Schutzgebiets an-  
gezeigt, den Reichszuschuß auf 3 300 000 M.  
zu beschränken und das Mehr von 265 675 M.  
auf Schutzgebietssonds zu übernehmen.“ Dieser ominöse südwestafrikanische Vorgang scheint  
aber für Kamerun, dessen finanzielle Entwick-  
lung im Verhältnis mindestens ebenso günstig ist  
wie die Deutsch-Ostafrikas, nicht vorhanden zu sein,  
denn ohne ein besonderes Wort der Erklärung wird  
für das Schutzgebiet Kamerun der  
Reichszuschuß um 362 222 M. erhöht, auf ins-  
gesamt 3 166 318 M. Um die infolge der Belastung  
des Schutzgebietssonds mit diesem Beitrag zum  
militärischen Schutz Deutsch-Ostafrikas notwendige  
Deckung zu schaffen, wird für Deutsch-Ost-  
afrika der zu ganz anderen Zwecken ins Leben  
gerufene Ausgleichs fonds angegriffen, werden  
Anforderungen für wirtschaftlich werbende Zwecke

zurückgestellt. Der auch für Kamerun bestehende  
Ausgleichs fonds wird dahingegen um weitere 48 960 M.  
verstärkt, so daß er jetzt 2 198 513 M. beträgt,  
während diese Sicherheitsreserve für Deutsch-Ostafrika  
von 2 837 042 M. auf 2 683 983 M. sinkt und weiter  
sinken wird, wenn diesem finanziellen Einhalt getan  
wird. Wir sind wirklich gespannt darauf, wie der Staats-  
sekretär des Reichskolonialamts diese grundver-  
schiedene finanzielle Behandlung zweier seiner  
Obhut anvertrauten Schutzgebiete vor dem Reichstag  
vertreten will.

Aber nicht nur in der Frage des Reichszuschusses  
finden wir eine erheblich günstigere Behandlung  
unserer Schwesterkolonie, auch auf dem Gebiet  
der Ausgaben für wirtschaftlich wer-  
bende Zwecke scheint sie uns erheblich besser  
gestellt zu sein als unser Schutzgebiet. Für Wege,  
Brücken und Wasseranlagen wird die  
stattdliche Summe von 1 565 000 M. angefordert.  
Für Ostafrika dahingegen hält man für den Bau  
von Erschließungswegen und Wassererschließung den  
dieser Summe gegenüber geradezu lächerlich gering  
wirkenden Betrag von 320 000 M. für ausreichend. Da-  
bei sind die nur allzu berechtigten Klagen über die  
mangelhaften Verbindungs- und Wegeverhältnisse  
in unserem Schutzgebiet allgemein bekannt und dürf-  
ten auch wohl schon zu den Ohren der Reichskolo-  
nialamts gedrungen sein. Für Kamerun wird wei-  
terhin ein neuer Hedradampfer eingestellt,  
während die gleiche Forderung unserer Infidji-  
pflanzler schon seit Jahren in dem Zustande wohl-  
wollender Erwägungen sich befindet.

Weiter, um zum Schluß noch ein Beispiel aus  
vielen herauszugreifen: für eine großzügige Sanie-  
rung und Neuanlage der Kameruner Landes-  
hauptstadt Duala einschließlich Kanalisation und  
Anlage eines Wasserwerks werden aus Mitteln  
des außerordentlichen Etats (Schutzgebiets-  
anleihe) im Ganzen 5 600 000 M. angefordert, für  
1914 die erste Rate mit 2 230 000 M. Die Vor-  
lage eines Nachtragsetats für Deutsch-Ostafrika,  
der ebenfalls aus Mitteln des außerordentlichen  
Etats eine viel geringere Summe für die Sanie-  
rung Dar-es-Salaams forderte, fiel einfach unter  
den Tisch, und wir dürfen nur froh sein, daß  
das Reichskolonialamt und Reichschatamt uns  
wenigstens gestatten, aus unseren eigenen Einnah-  
men die Summe von 280 000 M. (gegen 5 600 000 M.  
für Duala!) für die Sanierung unserer Landes-  
hauptstadt auszugeben, wovon jetzt die erste Rate  
mit 100 000 M. in den ordentlichen Etat eingestellt  
ist. Die Tatsache weiter, daß die so dringende An-  
forderung der Mittel für den Ausbau des Hafens von  
Dar-es-Salaam einfach vom Reichskolonialamt  
fallen gelassen wurde, verstärkt noch den Eindruck,  
daß auf Kosten einer gesunden kolonialen Finanz-  
und Entwicklungspolitik die anderen Schutzgebiete  
unter der Vorherrschaft der Reichsregierung für ihr neues  
Schicksal und Sorgenkind Kamerun zu lei-  
den haben, ja direkt aus ihren Mitteln zur För-  
derung dieses einen Schutzgebiets beitragen müssen.

Wir gönnen an sich unserer Schwesterkolonie  
gern jede Förderung ihrer Entwicklung. Man wird  
es uns aber nicht verdenken können, daß  
wir uns dagegen wehren, daß Deutsch-Ost-  
afrika zu diesem Zwecke Mittel entzogen werden,  
die es zu seiner eigenen Entwicklung vorläufig noch  
dringend gebraucht. Wir weisen immer und immer  
wieder daraufhin, wie gering im Verhältnis zu den  
eigenen Einnahmen im Gesamtbetrag von rund  
20 1/2 Millionen Mark die in Ostafrika für wirt-  
schaftlich werbende Zwecke aufgewendeten Mittel  
sind. Wir hoffen, daß der Reichstag in klarer  
Erkenntnis der Gefahren einer kolonialen Finanz-  
politik, welche den Stempel der Verlegenheit und der  
Unzulänglichkeit so an der Stirn trägt, und welche große  
aussichtreiche Schutzgebiete in ihrer Entwicklung  
hemmt, um ein einzelnes auf deren Kosten zu fördern,  
seine Zustimmung verweigern wird.

Dr. Z.

## Wildschuß und Wildreservate.

Die Jagdverordnung vom 14. Juli 1913 ist jetzt  
ein halbes Jahr in Kraft, sodaß sich ihre Wirkung  
einigermaßen beurteilen läßt. Erfreulicherweise kann  
festgestellt werden, daß sie ihren Zweck, die allzustarke  
Verminderung des Wildstandes zu verhindern, im  
allgemeinen erfüllt, und daß sie besonders den so-  
genannten Nasjägern, die ohne Wahl alles nieder-  
knallten, was ihnen vor die Büchse kam, das Handwerk  
gelegt hat.

Ein Nachteil ist es, daß das Gouvernement keine  
Mittel besitzt, eine wirksame Kontrolle über den  
Abschuß auszuüben, denn es steht zu befürchten,  
daß sich viele gewissenlose Jäger, wenn die Ver-  
ordnung erst längere Zeit in Kraft ist, über die  
Abschußbeschränkungen einfach hinwegsetzen und falsche  
Erklärungen abgeben werden. Diese Kontrolle wäre  
möglich gewesen, wenn sich die Behörde der Mit-  
wirkung der Bevölkerung etwa durch Vermittlung  
des Jagdschutzvereins versichert hätte. Jetzt führt  
der Verein mangels handgreiflicher Ziele ein stilles  
Dasein. Wenn das Gouvernement sich hätte ent-  
schließen können, seinen Mitgliedern ein gewisses  
Aufsichtsrecht einzuräumen, so könnte er sicher in sehr  
ersprießlicher Weise wirken, aber bei der bekannten  
Abneigung unserer Kolonialbehörden, die Bevölkerung  
zur tätigen Mitwirkung an irgendwelchen Aufgaben  
der Verwaltung heranzuziehen, war daran natürlich  
nicht zu denken. Einzelheiten für ein solches System  
in Vorschlag zu bringen ist daher überflüssig.

Von der Beschränkung des Abschusses der kleineren  
Antilopenarten auf 10 Stück hätte man bei der  
erwähnten Einrichtung überhaupt absehen können.  
Diese Maßregel wird doch stellenweise als drückend  
empfunden. Vorzugsweise in vieharmen Gebieten,  
wo der Pflanzler durchaus auf den Wildstand an-  
gewiesen ist, wenn er seinen Arbeitern einmal Fleisch  
geben will. Gerade diese Gegenden verfügen aber  
auch im allgemeinen über einen großen Wildreichtum,  
der andererseits das Auftreten der Tsetsefliege und  
damit die Vieharmut des Landes verursacht.

Obwohl viele Ausnahmebestimmungen bei jedem  
Gesetz bedenklich sind, dürfte doch unter den ange-  
gebenen Verhältnissen eine Erhöhung der Abschuß-  
zahl in manchen Gegenden wünschenswert und eher  
nützlich wie schädlich sein.

Daß der Abschuß einzelner Antilopenarten, wie  
z. B. des großen Kudu, ganz unterlagert ist, das ist  
eine Maßregel, die nur in ganz besonderen Fällen  
und für begrenzte Gebiete angewandt werden sollte.  
Ich glaube nicht, daß es den Bestand wesentlich  
schädigen würde, wenn jedem Jagdscheinhaber  
zwei Stück erlaubt wären, denn gerade beim Kudu  
ist ja die Gefahr, daß weibliche Tiere abgeschossen  
werden, sehr gering.

Für Büffel könnte die Beschränkung der Abschuß-  
zahl gänzlich fortfallen, denn einerseits treten diese  
Tiere in manchen Gegenden überaus zahlreich auf  
und sind wegen ihrer weiten Wanderungen die  
gefährlichsten Tsetseverbreiter, andererseits würde  
auch der Abschuß wegen der Schwierigkeit und  
Gefährlichkeit der Jagd sowieso nicht überhand-  
nehmen.

Ein Wunsch, in dem sicher alle einge-  
setzten Europäer mit mir übereinstimmen  
werden, ist der, daß längere Zeit im  
Lande ansässigen Leuten Gelegenheit  
geboten werden muß, ohne besondere  
Unkosten ein oder den anderen Elefanten  
zu erlegen. Es könnte zum Beispiel jedem, der  
in drei Jahren hintereinander den kleinen Jagd-  
schein gelöst hat, auf den dritten Schein das Recht  
verliehen werden, 1 oder 2 Elefanten ohne weitere  
Zahlung zu schießen. Eine bedenkliche Verminderung  
des Bestandes an Elefanten, denen jetzt so gut wie  
gar nicht mehr nachgestellt wird, würde dadurch nicht  
eintreten, und es ist nur eine Forderung  
der Gerechtigkeit, daß den Leuten, die  
der Kolonie ihre Lebensarbeit widmen,

auch so weit als möglich die Ausnützung der natürlichen Reichtümer des Landes gewährt wird, wie denn auch in der Frage der Paradiesvogeljagd auf Neu-Guinea der Staatssekretär durchaus diesen Standpunkt vertreten hat.

Die Elefanten sind in manchen Gegenden, z. B. am Kufiji, noch so zahlreich, daß sie eine schwere Plage für die Eingeborenen-Bevölkerung bilden. Ein mäßiger Abschuss würde dazu beitragen, sie aus der Nähe der menschlichen Ansiedlungen zu vergrämen. Die zunehmende Kultivierung des Landes wird es sowieso mit sich bringen, daß Elefanten wie anderes Großwild allmählich auf die Wildreservate beschränkt werden müssen.

Ueber diese ist noch einiges zu sagen. Die Kolonie zählt jetzt nicht weniger als 13 Wildreservate. Der Zweck, die im Schutzgebiet heimischen Wildarten zu erhalten, könnte entschieden mit weniger Reservaten auch erreicht werden. Ein Wildreservat im Süden der Kolonie und eines im Norden auf der Hochsteppe würde wohl genügen. Nur müßte jetzt schon Vorkehrung getroffen werden, daß diese Reservate auch wirklich auf die Dauer erhalten werden können. Bei den jetzigen ist das zum Teil nicht der Fall, sondern es wird die Zeit kommen, wo infolge Besiedlung des Gebietes an ihren Grenzen der materielle Nachteil durch den vom Großwild angerichteten Schaden den ideellen Nutzen der Wilderhaltung überwiegt und die Auflassung notwendig macht.

Mein Vorschlag geht dahin, in noch wenig oder garnicht bewohnten Teilen der Kolonie zwei möglichst ausgedehnte Wildreservate zu schaffen, die mit einer neutralen Zone von ungefähr 25 Kilometer Breite umgeben sein müssen, in der ebenfalls jede Ansiedlung verboten ist.

Unbedingt notwendig ist es, die Jagdreservate der Aufsicht europäischer Forstbeamten zu unterstellen. Die Kosten würden durch Jagdscheine zum Abschuss in der neutralen Zone, besonders für Sportjäger und durch einen beschränkten gut kontrollierten Abschuss im Reservat selbst zu decken sein.

Die Erhaltung unseres schönen afrikanischen Wildes ist eine Frage, die fortgesetzt der größten Aufmerksamkeit bedarf, auf keinen Fall aber darf ihre Lösung die Kulturentwicklung der Kolonie behindern. Civis.

## Baumwollbau-Bericht Herbst 1913. (Schluß.)

### Die Saatfrage.

Aus Pflanzertreffen wurde die Verteilung von Baumwollsaat an die Eingeborenen durch das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee einer Kritik unterzogen, worauf das Komitee wie folgt erwidert:

Wie bereits erwähnt, hat im Jahre 1910 die Regierung das staatliche landwirtschaftliche Versuchswesen, das Komitee das kaufmännisch technische Arbeitsgebiet übernommen.

Die zum landwirtschaftlichen Versuchswesen der Regierung gehörige Saatorganisation umfaßt die Saatucht und Sortenversuche auf den Baumwollstationen, die Feststellung des alljährlichen Saatbedarfs an bestimmten einheimischen und ausländischen Baumwollsorten, die Kontrolle und Begutachtung der aufzukaufenden einheimischen Saat und die kostenlose Verteilung der Saat an die eingeborene Bevölkerung.

Wegen Mangel an Mitteln im Etat des Schutzgebietes mußte das Komitee in die Saatorganisation einpringen: Das Komitee bringt die für den Aufkauf der Saat erforderlichen Mittel auf und betreibt den Aufkauf, die erforderliche Reinigung und die Ablieferung der Saat an die Regierungsstellen. Diese Mitwirkung soll so lange bestehen bleiben, bis dem Kaiserlichen Gouvernement die erforderlichen Reichsmittel ohne Rückerstattungspflicht zu diesem Zweck sichergestellt sind. So wird sich die Saatorganisation z. B. im Baumwolljahr 1913/14 wie folgt vollziehen:

Die Bezirksämter und Baumwollstationen der hauptsächlichsten in Betracht kommenden Baumwollgebiete haben bereits Saatbestellungen beim Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee eingereicht:

Nyasja-Upland-Saat: die Bezirksämter Lindi, Kufiji-Utete, Kilwa, Darassalam zusammen	8050	Centner
Ägyptische Ägypt-Saat: Bezirksamt Bagamoyo-Sadani	606	"
Uganda-Upland-Saat: Bezirksamt Mwanja	2200	"
Verschiedene Baumwollsaatorten f. kleinere Baumwollgebiete im Innern, und für die Baumwollstationen Mpanganya, Mahiva, Mnyombo Mabama und Mbongoto insgesamt etwa	170	"
	rund 11000	Centner

Die in bezug auf ihre Zuverlässigkeit stets sehr schwierige Beschaffung von ausländischer Saat erfolgt von den anerkannt besten Bezugsquellen in den besten vorhandenen Qualitäten, der Ankauf an einheimischer Saat aus den von den Regierungsorganen nach vorhergegangener Kontrolle als zuverlässig erklärten Pflanzungen.

Die Reinigung und Sortierung der einheimischen Saat erfolgt im Saatwerk des Komitees in Darassalam, soweit sie nicht bereits in den Ginnereien

vorgenommen und von den Regierungsfachverständigen als ausreichend begutachtet ist. Außerdem hat das Komitee zur exakten Aufbereitung der verschiedenen Baumwollsorten und zur Saatreinigung an die Baumwollstationen Mpanganya und Mnyombo Ginanlagen mit Lokomobil- und Motorbetrieb geliefert. Weitere Ginanlagen sind für die Stationen Mabama und Mbongoto in Aussicht genommen.

Nach sorgfältiger Verpackung und Markierung liefert das Komitee die Saat an die Bezirksämter ab. Die Bezirksämter bewirken dann die kostenlose Verteilung der Saat an die Eingeborenen. Der Verwendungsnachweis erfolgt durch die Bezirksämter an das Komitee.

Eine weitere Mitwirkung steht dem Komitee in der Saatorganisation nicht zu.

Auch die Frage einer Verschleuderung der Saat ist Gegenstand der in Darassalam stattgehabten Verhandlungen gewesen. Das Komitee ist hierbei auf seinen früheren Antrag an das Kaiserliche Gouvernement auf eine erhebliche Vermehrung der landwirtschaftlichen Sachverständigen und die Einstellung eines weiteren Entomologen zur Bekämpfung der Baumwollschädlinge zurückgekommen und hat darauf hingewiesen, daß nach seinem Ermessen nur eine ausgiebige und strenge Kontrolle seitens der landwirtschaftlichen Sachverständigen diesem Uebelstande zu steuern vermag.

In den Etat 1914 wird das Kaiserliche Gouvernement die Kosten für eine vermehrte Anzahl landwirtschaftlicher Sachverständigen einstellen. Auch hat das Reichs-Kolonialamt Verhandlungen wegen Gewinnung eines zweiten Entomologen eingeleitet.

### Zur Organisation in Deutschland.

Wie die Baumwollbau-Organisation draußen in den Kolonien mit Unterstützung aller in Betracht kommenden Faktoren durchzuführen gesucht wird, ist die heimische Organisation fortgesetzt bemüht, die erforderlichen Mittel für die Unternehmungen aufzubringen. Die beim Deutschen Reichstag im Frühjahr d. Js. auf fünf Jahre beantragten je 200 000 M. sind bis heute nicht bewilligt. Dagegen sind dem Komitee aus dem Etat des Reichs-Kolonialamts für Saat pro 1913 90 000 M. und aus den der Deutschen Kolonialgesellschaft zur Verfügung stehenden Mitteln 50 000 M. bereitgestellt worden. Die Werbung bei der deutschen Textilindustrie und verwandten Industriezweigen ist noch im Gange. Erfreulicherweise sind unter den Zeichnungen pro 1913/15 auch 40 000 M. enthalten von neuen Firmen, die bisher der Baumwollbaubewegung ferngestanden haben, ein neues Zeichen dafür, daß die deutsche Industrie die Entwicklung unserer Kolonien zu Rohstoff- und Absatzgebieten immer mehr als eine ihrer großen nationalen Aufgaben erkennt. Andererseits sind leider auch Mißstände an Beiträgen aus der Textil-Industrie zu verzeichnen; eine finanzielle Beteiligung des Baumwollhandels ist bisher nur in sehr geringem Maße erfolgt.

Das Komitee appelliert daher dringend an die bewährte Opferwilligkeit von Industrie und Handel, nicht nur die bisherige, sondern eine dem Fortschritte des Unternehmens entsprechende größere finanzielle Unterstützung zu leisten. Die kommende Generation wird uns Dank wissen für die rechtzeitige Erkenntnis und zeitgemäße Inangriffnahme des aussichtsreichen Kulturwertes.

Wir schließen hiermit den „Baumwollbericht Herbst 1913“ des Kolonialwirtschaftlichen Komitees, der uns mit der Bitte um Veröffentlichung zugesandt wurde, da in ihm verschiedene Punkte, die in unserer Zeitung kritisiert worden seien, richtig gestellt wurden. Wir müssen uns vorbehalten, auf Einzelheiten des Berichts gelegentlich noch wieder zurückzukommen.

## Aus unserer Kolonie

### Bericht über die Sitzung des Wirtschaftlichen Verbandes Mittellandbahn am 30. Dezember 1913 im Hotel Sailer in Morogoro.

Um 11 Uhr vormittags eröffnete der Vorsitzende die Versammlung. Den Vorsitz führte Herr Reizke, die Schriftführung Herr F. Becker. Anwesend waren 15 Mitglieder, als Vertreter der Behörde Herr Bezirksamt-Sekretär Mauck, Herr Distrikts-Kommissar Werner und der landwirtschaftliche Sachverständige Herr Ried.

Der Vorsitzende hatte zunächst Bericht zu erstatten über seine Reise zur Delegierten-Versammlung des Landesverbandes nach Tanga. Er betonte die Einstimmigkeit unter den Wirtschaftlern, die während dieser Sitzung ganz besonders zu Tage getreten sei. Die durch die Rautschuk-Krisis hervorgerufene schwierige Lage der Wirtschaftler mache einen engeren Zusammenschluß mehr denn je notwendig; um die Rautschuk-Plantagen rentabel zu erhalten, sei eine Verlängerung der Arbeitsverpflichtung wünschenswert, ja Notwendigkeit. Nachdem die schwebenden Eisenbahnfragen kurz

erwähnt waren, wurden noch einige interne Angelegenheiten des Landesverbandes erledigt. Der Vorsitz des Landesverbandes kommt für die nächsten zwei Jahre nach Darassalam.

Als Punkt II der Tagesordnung fand eine Aussprache über die Ausführungsbestimmungen zur Arbeiterverordnung statt. Man kam überein, auch für auswärtige Arbeiter grüne Entlassungskarten, und zwar eine Karte für die ganze Arbeitsdauer, auszustellen. Der Vertreter des Bezirksamts wird gebeten, eine diesbezügliche Veröffentlichung ergehen zu lassen. Da die Arbeiter sich an die Verbringung des in der Verordnung gewünschten Ausweises (Steuerzettel oder Entlassungsschein) noch schwer gewöhnen können, soll das Bezirksamt gebeten werden, in dieser Beziehung bei den Jumben etc. belehrend einzugreifen. In Anbetracht der Strafgefahr für den Arbeitgeber wird auf diesen Punkt ganz besonders Wert gelegt; der Vertreter der Behörde gibt als besten Schutz an, für den ohne Ausweis antretenden Mann einen Steuerzettel beim Bezirksamt zu lösen und den dafür entrichteten Betrag vom Lohn des Arbeiters in Abzug zu bringen. Die für den Bezirk Morogoro speziell erlassenen Ausführungsbestimmungen enthalten einen Paragraphen, nach dem nur den Besitzern resp. Pflanzungs- und Betriebsleitern die Anwerbung im Bezirk ohne weiteres gestattet ist; andere Personen, also auch ältere Assistenten — bedürfen der Genehmigung der Behörde, die evtl. von einer Sicherheitsstellung von Rp. 2.— pro Mann abhängig gemacht werden kann. Die hiergegen ausgesprochenen Bedenken wurden von dem Vertreter der Behörde dahin entkräftet, daß der Paragraph hauptsächlich gegen Mißbräuche bei der Anwerbung durch Eingeborene gerichtet sei. Im Anschluß hieran wurden verschiedentlich Klagen angebracht, die das Arbeiteranwerbegesetz schon heute gezeitigt habe. Man kam zum Schluß, sich zunächst abwartend zu verhalten, Material über vorgekommene Mißstände zu sammeln, das dem Landesverband zur weiteren Verwertung eingereicht werden soll. Man glaube, daß eine wirkliche Lösung der Arbeiterfrage schließlich nur durch regierungsseitige Anwerbung erreicht werden könne.

Punkt III brachte einen Bericht über das Freiwilligen-Korps, für das sich seiner Zeit eine gründende Kommission gebildet hatte. In Anbetracht der Wichtigkeit der Sache wurde mit Befriedigung festgestellt, daß die Vorarbeiten erledigt sind und die Bildung des Korps demnächst zustande kommen wird.

Zu Punkt IV der Tagesordnung (Aussprache über landwirtschaftliche Versuchstationen) gab ganz speziell die momentane schwierige Lage der Wirtschaftler Veranlassung. Es wurde dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß wir in dieser Beziehung rückständig seien, da durchgreifende Versuche mit Neu-Kulturen, die der momentanen Not abzuhelfen geeignet wären, nicht gemacht worden seien. Der Pflanzler selbst ist zu verurteilen, die meist mit größeren Aufwänden verbunden sind, nicht im Stande; hier kann nur das Gouvernement helfend eingreifen. Aus diesen Erwägungen heraus wurde der Antrag gestellt, der hiesigen Fruchtkulturstation eine landwirtschaftliche Versuchstation anzugliedern, selbstverständlich unter der Berücksichtigung, daß die vorhandenen Staatsmittel nur einen Ausbau in kleinerem Umfang gestatteten. Schon die Verschiedenheit der Witterungs- und Boden-Verhältnisse lasse die Einrichtung von landwirtschaftlichen Versuchstationen in verschiedenen Gebieten der Kolonie — ganz speziell in der Nähe größerer Siedlungsgebiete — erwünscht erscheinen. Um einer rentablen und sparsameren Bewirtschaftung Vorschub zu leisten — wodurch eben die Einrichtung weiterer Stationen ermöglicht würde — wurde vorgeschlagen, auch alte Praktiker der Kolonial-Landwirtschaft zur Leitung von Stationen heranzuziehen. Der Antrag fand allgemein Anklang und wurde der Vorstand mit einer diesbezüglichen Eingabe an das Gouvernement betraut.

Unter Punkt V. wurden verschiedene interne Angelegenheiten des Verbandes erledigt; es wurde noch der Wunsch geäußert, das Bezirksamt möge die Diebstähle und Einbrüche, wie sie in letzter Zeit verschiedentlich vorgekommen sind, zur Kenntnis der Europäer bringen, wodurch die Ermittlung der Täter oftmals leichter ermöglicht werden könnte. Das Überhandnehmen von Fundis, die in Wirklichkeit keine Fundarbeit verstehen, veranlaßte den Antrag, das Bezirksamt zu bitten, für Fundis den Arbeitsbuchzwang einzuführen, aber nur denen ein Buch auszustellen, die den Nachweis für die Fähigkeit, ihr Handwerk auszuüben, durch Bescheinigung eines Europäers erbringen können.

Schluß der Sitzung 5 Uhr nachmittags.

### Nachrichten der Ausstellungskommission.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, ist vorgelesen, den Farmern die Möglichkeit zu geben, ihre eingeführten landwirtschaftlichen Nutztiere Pferde, Gsel, Künder, Ziegen, Schafe, Schweine, Hühner und deren Kreuzungen auszustellen. Für diese Zwecke wird

eine gedeckte Halle mit Einzelständen gebaut werden, deren Abgabe gegen eine Gebühr von 3 Rupie für D. D. Afrika für den Quadratmeter erfolgt. Es besteht die Absicht, entsprechend der Beteiligung eine Anzahl Prämien auszugeben. Um der Ausstellungskommission die erforderlichen Vorarbeiten zu ermöglichen, ist eine alsbaldige Anmeldung über Art und Zahl der auszustellenden Tiere dringend erwünscht. Zum Schutze derselben gegen Infektionskrankheiten werden umfassende Vorkehrungen getroffen werden. Die Aufnahme der Tiere ist davon abhängig, daß sie bei der hier stattfindenden unentgeltlichen tierärztlichen Untersuchung frei von ansteckenden Krankheiten gefunden werden. Kinder werden außerdem einer Waschung mit einem zerkleinernden Mittel unterzogen, bevor sie auf das Ausstellungsgelände gebracht werden. Hier wird zum Selbstkostenpreise abgegeben, im übrigen hat jedoch der Aussteller für Wartung und Fütterung Sorge zu tragen.

Anmeldungen sind zu richten an den Geschäftsführenden Vorstand der II. Allgemeinen Deutsch-Ostafrikanischen Landesausstellung in Darressalam.

### Ein neuer apostolischer Präfekt für Deutsch-Ostafrika.

Durch Dekret der Kongregation der Propaganda wurde unterm 25. Nov. ds. Js. der hochw. Herr Pater Willibrord Lay aus der Benediktiner-Kongregation von St. Ottilien für ausländische Missionen zum apostolischen Präfekten von Lindi (Deutsch-Ostafrika) ernannt. Die neue Präfektur wurde unterm 12. Nov. ds. Js. von dem apostolischen Vikariat Darressalam abgetrennt und umfaßt die Bezirke Lindi, Mikindani und Songea. Die Präfektur zählt sieben Stationen mit etwa 6000 Christen. 11 Patres, unterstützt von 13 Laienbrüdern und 12 Schwestern, die sämtlich der Kongregation von St. Ottilien angehören, arbeiten auf diesem Missionsfelde. In 117 Schulen empfangen etwa 9000 Kinder Unterricht in den christlichen Glaubenswahrheiten und den Elementarfächern. Der neue apostolische Präfekt ist zu Bänderich an der Mosel am 8. Sept. 1878 geboren und ist bereits seit sechs Jahren in diesem Missionsgebiete tätig.

### Begrenzung der von Anwerbern an Arbeiter gezahlten Vorschüsse im Bezirk Darressalam.

Wir machen auf eine im Amtlichen Anzeiger Nr. 5 veröffentlichte Ausführungsverordnung des Bezirksamts Darressalam aufmerksam, wonach bei der Anwerbung und Arbeiterbeschaffung den Anwerbern nur gestattet ist, Vorschuß in bar oder in Waren bis zu 5 Rp. zu geben, soweit es sich um Arbeiterverpflichtungen handelt, die sich über den Zeitraum von 60 Tagen hinaus erstrecken. Bei Arbeitsverpflichtungen bis zu 60 Tagen beträgt der Höchstfuß 3 Rupie. Eine vorauslagte öffentliche Abgabe gilt nicht als Vorschuß in diesem Sinne. Ferner sind Pflanzler oder Angestellte von Pflanzern, die Erlaubnis zur Anwerbung erhalten haben, ebenfalls als Anwerber in obigem Sinne anzusehen.

### Begrenzung der Anwerbevorschüsse.

Im heutigen Amtlichen Anzeiger ist eine Verordnung enthalten, die nunmehr auch für den Bezirk Kondoa-Frangi die Höchstfüße der Anwerbevorschüsse in angemessener Weise begrenzt, nachdem kürzlich für die Bezirke Tabora, Bagamojo und Kilwa sowie Darressalam (s. unsere Notiz in heutiger Nummer) ähnliche Beschränkungen stattgefunden hatten. In Kondoa-Frangi darf der Anwerber hiernach von seinem Auftraggeber höchstens 10 Rupien pro Kopf eines jeden verlangten Arbeiters fordern und dem angeworbenen Arbeiter außer dem Kopfssteuerbetrag höchstens 5 Rupien Vorschuß geben.



## Lofales

— Geschenk des Kaisers für das Offizierkorps der Kaiserlichen Schutztruppe in Darressalam. Seine Majestät der Kaiser hat dem Offizierkorps der Kaiserlichen Schutztruppe für die Offiziermesse zum Weihnachtsfest 1913 Allerhöchstein Bild zum Geschenk gemacht und hierfür die große farbige Wiedergabe im Goldrahmen des von Laszlo hergestellten Gemäldes — Brustbild Seiner Majestät in der Uniform des Regiments der Garde du Corps — zu bestimmen geruht. Das Bild hat bereits in der Offiziermesse Platz gefunden.

— Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers. Am 26. Januar, abends 9 Uhr, findet Japanfest und am 27. Januar, Vormittags 6 Uhr, Wecken durch die Hauptstraßen Darressalams statt. Um 8<sup>30</sup> Vormittags ist sowohl in der evangelischen wie in der katholischen Kirche Festgottesdienst. Um 10 Uhr Vormittags

findet auf dem Bismarckplatz eine Parade der Schutz- und Polizeitruppe statt. Um 12 Uhr Mittags wird von der Salubatterie ein Salut von 101 Schuß gefeuert. Am Nachmittage um 4<sup>30</sup> finden für die Schule und die farbige Bevölkerung auf dem Festplatz rechts der Bugustrasse die üblichen Volksbelustigungen statt.

Wie üblich wird auch in diesem Jahre eine Geburtstagsfeier im Hotel Kaiserhof stattfinden, die aus einem Festessen an kleinen Tischen sowie aus einem Konzert der Askarikapelle bestehen soll. Daß Herr Helmann mit einem der Feiern des Tages entsprechend vorzüglichem Menü aufwarten wird, ist selbstverständlich und ein äußerst zahlreicher Besuch ist auch in diesem Jahre zu erwarten.

— Die Wirtschaftliche Vereinigung von Darressalam und Hinterland läßt ihre Mitglieder zu einer am 31. Januar im Hotel Kaiserhof stattfindenden Versammlung ein, in welcher über die äußerst brennend gewordene Frage der Arbeiterbeschaffung Beschluß gefaßt sowie zu der Frage der Aufstellung von Kandidaten zu der demnächst stattfindenden Wahl des städtischen Rates Stellung genommen werden soll. In Anbetracht dieser beiden wichtigen Punkte ist wohl auf eine recht zahlreiche Beteiligung der Mitglieder zu hoffen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind stets willkommen.

— Zur Zeit hält sich der Medizinalreferent beim Kaiserlichen Gouvernement in Loko, Professor Dr. Zupiga, zu Studienzwecken in Darressalam auf. Professor Dr. Zupiga, der früher schon als Stabsarzt in der Kaiserlichen Schutztruppe in Ostafrika tätig war, traf mit dem H. P. D. „Admiral“ hier ein und wird sich demnächst von hier in die Schlafkrankheitsgebiete am Tanganika begeben.

— Korvetten-Kapitän Jacobs, der in Darressalam sich allgemeiner Beliebtheit erfreuende frühere Kommandant S. M. S. „Möve“, ist nach den neuerdings veröffentlichten Stellenbesetzungen zum Ersten Offizier des Linienschiffes „Oldenburg“ ernannt worden.

— Dampfer „Somali“ fährt am Donnerstag, den 22. dieses Monats, 10 Uhr vormittags, von hier via Bagamojo, Kilindoni, Salale nach Mikindani. Postschluß ist Donnerstag, 8 Uhr 30 Vormittags.

## Baumwollmarkt.

(Telegr. Bericht des Kol. W. R. vom 16. Jan. 1914.)

Amerikanische Middling: 64 Pfg., Markt stetig.

Egyptische Mitafifi fully good fair: 83 Pfg., Markt stetig.

Die Preise verstehen sich per 1/2 kg Loko Bremen-Hamburg.

## Deutsch-Ostafrika Gummi und Hanf.

Von der Firma Johannes Schuback & Söhne in Hamburg wird uns folgender Bericht vom 27. Dezember 1913 zwecks Veröffentlichung zur Verfügung gestellt:

Wir mit Ihnen fortlaufend berichtet haben, hat das Jahr 1913 andauernd niedrigerer Gummi-Preise gebracht. Para (hard cure fine) wies im Januar 1913 einen Höchstpreis von M. 5,12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> per 1/2 kg (Hamburger Bedingungen) auf und im November einen Höchstpreis von M. 3,70 per 1/2 kg hat also einen Preisrückgang von M. 1,42<sup>1</sup>/<sub>2</sub> pro 1/2 kg in 11 Monaten erlitten. (In den uns von der Kaiserlichen Zollinspektion lebendwürdigweise zur Verfügung gestellten monatlichen Ausführstatistiken ist der Wert des ausgeführten Plantagenlaufs im Monat Januar 1913 mit rund 7,02 Rp. per Kilogramm, im Monat Dezember 1913 dagegen mit rund 2,36 Rp. per Kilogramm angegeben, was einer Preisdifferenz von 4,64 Rp. per Kilogramm entspricht, d. Red.)

Veranlaßt ist diese früher als erwartet eingetretene Erziehung wohl in der Hauptsache durch die schwierige wirtschaftliche Lage und politische Unsicherheit, und erst in zweiter Linie durch die stark angewachsenen Zufuhren von Hevea-Kautschuk aus Ceylon und den Malayischen Staaten. Die Zufuhr aus diesen Gegenden betrug vom 1. Januar bis Ende November 1913 22,179 Tonnen und ist 1913 für den gleichen Zeitraum bedeutend und zwar auf 38,022 Tonnen gestiegen. Die Höchstpreise für Hevea waren im Januar 1913 M. 5,17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> per 1/2 kg (Hamburger Bedingungen), im November nur M. 2,75 per 1/2 kg, was gleichbedeutend ist mit M. 2,42<sup>1</sup>/<sub>2</sub> per 1/2 kg Wertverlust.

Unter diesen Umständen konnten auch Manihot ihre Preise im Berichtsjahr nicht behaupten. Als sehr schwerwiegender Umstand kommt hinzu, daß sich die Qualität einiger Sorten (besonders Crepe und zum Teil auch Scrapyplatten und Ballplatten) im Laufe des Jahres sehr erheblich verschlechtert haben. Die zu-

## HOTEL KAISERHOF DARESSALAM

Dienstag, den 27. Januar 1914,  
abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

### FEST-ABENDESSEN

aus Anlaß des Geburtstages  
Seiner Majestät des Kaisers

Tafelmusik ausgeführt von der  
Askarikapelle der Kaiserlichen  
Schutztruppe.

Gedeck à Rp. 3.50.



Odol ist, wie bekannt, dasjenige Mundwasser, welches den Ursachen der Zahnverderbnis sicher entgegenwirkt. Wer Odol konsequent anwendet, übt die nach unseren heutigen Kenntnissen denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Darressalam.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: I. B. G. Ladeburg, Darressalam.

Hierzu 1 Beilage  
Nr. 6 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“

legt eingetroffenen Crepe-Partien lassen aber erkennen, daß Anstrengungen gemacht werden, diese Qualitäten zu verbessern.

Die Zufuhren haben im ganzen erheblich zugenommen, für Balle speziell dagegen stark abgenommen. In den nächsten Monaten wird aber mit einer Abnahme der Manihot-Ankünfte zu rechnen sein, da neuerdings eingetroffenen Berichten zufolge manche Plantage in Ostafrika vorläufig ihre Kautschuk-Gewinnung einstellt. Die Ballplatten, bei der Rundschiffahrt gern gesehen, wenn von guter ausgefertigter Beschaffenheit, scheinen sich immer mehr als Hauptsorte herauszubilden, da die Bereitung dem Pflanzler am wenigsten Kosten auferlegt. Die Ballform ist, da sehr viel feuchter, weniger erwünscht.

Eine Zusammenstellung der niedrigsten und höchsten Preise eines jeden Monats siehe untenstehend.

Im Monat Dezember haben die Notierungen für Para sine-abermals kleine Schwankungen ausgewiesen, sie gingen vorübergehend auf 3-2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> d. per lb. engl. hinauf, gingen wieder auf 3-0<sup>1</sup>/<sub>2</sub> d. zurück und lauten heute auf 3-1 d.

In Manihots hat sich vorübergehend ein etwas lebhafteres Geschäft entwickelt, jedoch nur auf Basis der bestehenden Werte. Wir notieren heute unverbindlich:

Manihot Crepe, gute Qualität	M. 2.00	} pro 1/2 kg hier geliefert.
Scrap-Platten	1.30/1.80	
Ball-Platten	1.20/1.80	
Bälle	1.00/1.20	

Deutsch-Ostafrika-Hanf. Der Markt hat sich im Laufe des Dezember wieder sehr flau gestaltet. Für die Abladungsloften war nur wenig Interesse vorhanden und für die eingetroffenen Partien fanden sich nur schwer Käufer. Es lagern hier momentan wieder größere Posten unverkauft. Wir notieren unverbindlich:

Reguläre Ware	M. 28.00	} pro 50 kg hier geliefert.
Secunda- bis Mittelware	26 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> /27.00	
Abfallhanf	16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	

## Manihot

1913.	Crepe M.	Scrapyplatten M.	Ballplatten M.	Bälle M.	h. c. f. Para M.	Hevea I. later M.
Januar	4.57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> - 4.63	3.70 - 4.57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3.10 - 4.15	2.90 - 3.32	4.77 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> - 5.12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4.67 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> - 5.17
Februar	4.20 - 4.46 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3.21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> - 4.43 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2. - 3.86 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2.60 - 3.15	4.40 - 4.77 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	4.45 - 4.77 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
März	3.90 - 4.15	3.25 - 4.26	2.65 - 3.65	2.50 - 3.22	4.08 - 4.45	4.08 - 4.45
April	2.30 - 3.57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2.15 - 3.73	2.15 - 3.27 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2.10 - 2.85	3.60 - 4.08	3.45 - 4.05
Mai	3.15 - 3.55	2.30 - 3.25	2. - 2.75	2. - 2.42 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3.80 - 4.27 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3.50 - 3.95
Juni	2.75 - 3.20	2.20 - 3.06 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2. - 2.50	2.05 - 2.50	4.10 - 4.27 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3.25 - 3.55
Juli	2.15 - 2.45	1.70 - 2.58 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1.45 - 2.05	1.25 - 1.70	4. - 4.27 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3. - 3.27 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
August	2.15 - 2.45	1.20 - 2.40	1.35 - 1.98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1.40 - 1.50	4.16 - 4.35	2.90 - 3.15
September	1.60 - 2.30	1.10 - 2.25	1. - 1.95	1.02 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> - 1.40	3.90 - 4.27 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2.22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> - 2.90
Oktober	1.55 - 2. -	- 1.80 - 1.91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1. - 1.67 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	- 1.80 - 1.30	3.50 - 3.80	2.27 - 2.40
November	1.50 - 2.06	1.30 - 2.01	- 1.95 - 1.86	1.20 - 1.47 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3.37 - 3.70	2.37 - 2.75
Nächster Jett Januar 1913	2.37	2.56 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2.29	1.84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1.42 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	2.42

**Jagdtrophäen**  
 Tierköpfe usw. arbeiten prompt aus  
 Naturalisten und Kürschner  
**W. Wübke & Sohn**  
 Leipzig, Nordstrasse 21  
 Spezialität: Präparieren  
 von Raubtierfellen zu Teppichen mit natürl.  
 Köpfen. Eigene Tierausstuferei. Gerben  
 von Fellen, sowie Uebernahme ganzer Jagd-  
 ausbauten Ratschläge und Preisliste franko.

**Hygienische**  
 Bedarfsartikel  
 Neuester Katalog mit Empfehl. vieler Aerzte u.  
 Prof. gratis u. franko. **M. Unger**, Gummi-  
 warenfabrik, Berlin NW, Friedrichstr. 91-92

**Straußfedern** fertig auf den Hut,  
 kosten 20 cm lg.,  
 30 Pfg., 30 cm lg.,  
 50 Pfg., 40 cm lg. 1,—, 50 cm 3,—,  
 20 cm breit 10,—, **H.H.**  
 25 cm breit 20,—,  
 30 cm breit 30,—,  
 1/4 m lg. 75,—, 1 m lg.  
 100,—. Jll. Preis-  
 liste auch über Boss  
 und Stolen, künstl.  
 Blumen etc. gratis.  
 Einkauf von rohen Federn, Para-  
 diesvögeln, Reiherfellen, Gräsern, Pal-  
 men etc.

**Hermann Hesse**  
 Dresden, Scheffelstrasse.

Welches ist die beste  
**Trockenhefe**

?

**Glorylin!**

Erfolg f. frische Brennereihefe  
 frisch eingetroffen u. zu haben bei

**R. Berl,**  
 Bäckerei und Konditorei



Die neueste  
 Edison'sche

sensationelle  
 Erfindung

das  
**Kinetophon**

(die gleichzeitige Wiedergabe von Ton  
 u. Bild) ist im Lizenzwege noch für einige  
 Regierungsbezirke u. Städte in Deutsch-  
 land und dessen Kolonien u. Schutzgebieten

zu vergeben

Nur für Selbstreflektanten, Agenten ver-  
 beten. — Zuschriften zu richten an die

**Deutsche Edison-Kinetophon G. m. b. H.,**  
 Wien VI, Wallgasse 39.

**A. FRISCH**

Daressalam — Lindi.

**Bauunternehmung**

Vermessung von Plantagen etc.

**Bau- u. Möbeltischlerei.**

Deutsches Hotel **MARSEILLE**. Besitzer V. Jullier, Deutscher

**Grand Hôtel de Bordeaux et d'Orient.**

In nächster Nähe des Bahnhofes auf dem Boulev. d'Alsace gelegen. Familien  
 u. Touristen be-tens empfohlen. Zimmer von Frs. 3. an. Pension Frs. 9.—.  
 Absteigequartier des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins. Mo lern. Comfort.

**Carl Dorn, Morogoro.**

Wagenbauerei .: Schmiede .: Baugeschäft

empfiehlt sich

zur **Neuanfertigung von Lastwagen, Liefer-  
 wagen und Kastenwagen**, sowie zur Ausführung  
 aller einschlägiger Arbeiten.

Prompte, schnelle Bedienung.

Solide Preise

**Landwirte!  
 Farmer!:::**

Auch in den Kolonien hat sich die An-  
 wendung von Kali als unentbehrlich für  
 die Erzielung von Höchsterten erwiesen.  
 Alle Auskünfte und Spezialbro-  
 schüren über rationelle Bodenbearbei-  
 tung in den Kolonien kostenlos.

Kalisyndikat, G. m. b. H., Berlin SW. 11, Dessauerstrasse 28/29.

**Zur Leopardenplage!!**

Rud. Webers

weltberühmte Doppelfedereisen

für **Leoparden, Löwen, Tiger** etc., und

**Selbstschüsse,**

**Fallen zum Lebendfang.**

**R. Weber's Fuchseisen Nr. 11<sup>b</sup> 4,50**

Jll. Preisliste sämtl. Rud. Weberscher Erfindungen gratis.

**R. Weber,** k. k. Hofl. Haynau i. Schl.

60 gold. Med. 9 Staatspr.

**Usambara-Magazin G.m.b.H.**

Berlin Daressalam Tanga Lindi Moschi

**I-Träger, U und T Eisen in den gangbarsten Profilnummern und Längen**

**Stabeisen:** rund, flach, vierkantig  
**Winkelleisen, Stachel-  
 draht, Eisendraht** verzinkt  
**Gasrohre, Bleirohre, Fit-  
 tings**  
**Sämtliche Werkzeuge** für  
 Metall- und Holzbearbeitung

**Safariwagen, Safarilam-  
 pen, Original-Reichelt-  
 zelte**

**Sturmlaternen,  
 Sinumbralampen, Tro-  
 penkoffer**

Eisenblech

**Madeira-Korbmöbel**

Messingblech

Katalog über Eisenwaren u. Preisliste über Getränke u. Konserven stehen auf Wunsch zur Verfügung.

### Neuter-Telegramme.

#### Englische Flottenjagen.

Wie aus den Reden verschiedener Leiter der englischen Politik hervorgeht, bereitet das Anwachsen der fremden Flotten den englischen Staatsmännern doch große Sorgen. Lord Haldane führte in einer Rede, gehalten zu Porton, aus, daß die englische Regierung nicht daran denke, die Flotte zu schwächen, indem sie von den Stärkeverhältnissen abweiche, die sie öffentlich im Parlament als notwendig bezeichnet habe. Gleichzeitig betonte Samuel in einer Rede in Carlisle, daß die englische Regierung unbedingt an der Politik der Ueberlegenheit um 60% über die nächst stärkere Flotte festhalten werde.

Haldane führte noch aus, daß ein Nachlassen der Rüstungen nur im Einvernehmen und zusammen mit den übrigen Mächten erfolgen könne.

#### Die englische Opposition und Ulster.

Bonar Law, der Führer der Konservativen, sicherte in einer längeren Rede den Ulsterleuten erneut, auch für den Fall des bewaffneten Widerstandes, seine Unterstützung zu.

#### Der Streik in Südafrika.

Neuter meldet unter dem 17. ds. Mts. den Zusammenbruch des Streiks in Südafrika (vergl. dazu auch die heutigen Wolfftelegramme, die Red.) Die Eisenbahner kehrten bei Praamfontein und an anderen Plätzen in Mengen zur Arbeit zurück, wobei sie erklärten, es sei zwecklos, den Streik fortzusetzen, da sie keine Führer hätten. Man erwartet in aller Kürze die volle Wiedereinrichtung des normalen Eisenbahndienstes. Die große Mehrzahl der Minenarbeiter arbeitet ruhig weiter. Der Streikführer der Witbank Kohlengrube und zwei Natal-Streikführer wurden verhaftet. Ebenso wurden 20 Mitglieder der Streikaustragung und andere mit dem Streik in Verbindung stehende Persönlichkeiten, darunter der Bürgermeister in Pretoria, verhaftet; der Bürgermeister wurde dann wieder freigelassen. Die Bürgermiliz und die Truppen hielten Hausdurchsuchungen in Venoni ab, in deren Verlauf hunderte von Streikenden verhaftet wurden.

Infolge der Eingeborenenunruhen bei Jagersfontein am 9. ds. Mts. wurden 3000 Eingeborene in ihre Heimat zurückbefördert.

Aus Johannesburg wird unter dem 19. ds. Mts. gemeldet, daß das Parlamentsmitglied der Arbeiterpartei Creswell verhaftet wurde. In Johannesburg kam es bei einem Patrouillengang zu einem bedauerlichen Unglücksfall. Ein Soldat des Transvaal-Schützen-Regiments wurde durch eine Patrouille seines eigenen Regiments erschossen. Er war auf Posten an der Eisenbahnlinie nahe bei der Station Derver, anstatt seines Uniformmanteles hatte er einen Civil-Überrock angezogen. Es scheint nun, daß er, während er einem vorbeifahrenden Zuge auswich, von einer Patrouille, die während der letzten vier Nächte die Bahnstrecke zum Schutz gegen Dynamitattentate absuchte, angefaßt wurde, den dreimaligen Anruf aber infolge des Geräusches des vorbeifahrenden Zuges nicht hörte, worauf die Patrouille auf ihn schöß.

In Jagersfontein wurde der Minenarbeiter Stadenstrom freigesprochen, der unter Anklage des Mordes des Sufatos stand, dessen Tod Anlaß zu den Eingeborenen-Unruhen bei Jagersfontein gab.

Aus Johannesburg werden unter dem 19. ds. Mts. neue Eingeborenenunruhen gemeldet. Aus dem Lager der Vanrym-Gesellschaft brachen ungefähr 100 Eingeborene aus und stürmten in die Pflanzung. Sie wurden von einem Bürgerkommando aufgefordert sich zu ergeben, worauf sie mit einer Salve von gemauerten Steinen und Flaschen antworteten. Der Haupttrübschreiber führte auf den Kommandeur der Bürgermiliz zu und suchte ihn mit einem Wurfschuh zu treffen. Dieser schöß auf den Eingeborenen, ihn verwundend. Die anderen Eingeborenen ergaben sich daraufhin.

In Transvaal haben nahezu sämtliche Eisenbahnen die Arbeit wieder aufgenommen und die Lage in der Orange-Freistaat-Kolonie und in Natal ist fast normal zu nennen.

Aus Kapstadt wird bestätigt, daß in allen Teilen der südafrikanischen Union wieder Ruhe und Ordnung herrscht, überall nehmen die Streikenden ihre Arbeit wieder auf, jedoch wird das Standrecht vorerst noch nicht aufgehoben werden, bis der Streik als völlig beendet anzusehen ist. Verhaftungen werden auch noch immer vorgenommen, so wurde der Vorsitzende der Natal-Arbeiterpartei Boydell Kentridge verhaftet. Die Verhaftung des Bürgermeisters von Portoria scheint nur „versichtlich“ erfolgt zu sein, es heißt er habe nur mit Streikführern über eine Vermittlung verhandelt. Smutts dankte den Bürgerkommandos für schnelles Erscheinen am Rand, wodurch sie der Regierung die Möglichkeit gegeben hätten, aus eigenen Kräften fest und erfolgreich der nationalen Gefahr entgegenzutreten.

#### Ein englisches Unterseeboot gesunken.

Ein neuer schwerer Verlust hat die englische Marine betroffen: das Unterseeboot N. 7 ist bei Plymouth in der Weißen Sandbucht gesunken. (Siehe auch die heutigen Wolffmeldungen.) Es wurden sofort Versuche gemacht, das Boot zu heben oder wenigstens die tapferen Besatzung zu retten. Das Unglück passierte bei einer Vorübung der Unterseebootflotte. Als auf ein Signal hin die anderen Unterseeboote wieder auftauchten, wurde sofort das

Fehlen des Bootes N. 7 entdeckt. Als gegen 8 Uhr abends eine Hebung des Bootes, das auf 18 Faden Tiefe liegt, nicht gelungen war, wurde jede Hoffnung auf Rettung der Besatzung aufgegeben, trotzdem sollte mit Tagesanbruch ein neuer Versuch unternommen werden. Einen äußerlichen Schaden konnten die Taucher an dem Boot nicht entdecken, man nimmt an, daß die Pumpen versagt haben. Eine ausfallende schwere See erschwerte die Rettungsarbeiten. An Bord des 1904 gebauten Bootes befanden sich 2 Offiziere und 9 Mann.

#### Liquidation eines französischen Kreditinstituts.

Die Pariser Börse war am 16. ds. Mts. stark beunruhigt durch die Nachricht, daß die Société Auxiliaire de Credit zur Liquidation gezwungen sei.

#### Der neue türkische Kriegsminister.

In einer Proklamation an das Heer erklärt Enver Bey, daß der Verlust welcher Teile des türkischen Reiches und das ganze Unglück, von welchem das türkische Volk betroffen, dem zuzuschreiben sei, daß das türkische Heer seine Pflicht nicht getan. Der Sultan verlangt strikte Befolgung der Reformen Enver Beys.

#### Ein englischer Armees-Befestigungsstempel.

Vor dem Gericht in Bowstreet begann der Prozeß gegen 16 Offiziere und gegen den Generaldirektor und mehrere Angestellte der bekannten Firma Liptons wegen Befestigungen bei Armeelieferungen.

#### Ernennung Gorgas' zum Generalarzt in der amerikanischen Armee.

Präsident Wilson hat den bekannten Leiter des Sanierungswesens in der Panamakanalzone zum Generalarzt in der amerikanischen Armee ernannt.

#### Ein neuer österreichischer Dreadnought.

In Fiume ist der vierte österreichische Dreadnought vom Stapel gelaufen.

#### Sarah Bernhardt Ritter der Ehrenlegion.

Endlich hat sie es erreicht: Sarah Bernhardt ist Ritter der Ehrenlegion.

#### Verheerende Vulkanausbrüche in Japan.

Im Süden der drittgrößten der japanischen Inseln, Kjusiu bei Kagoshima und Sakurashima haben heftige Vulkanausbrüche stattgefunden. Durch Lava, Asche und Feuer sind viele Gebäude und Felder zerstört, der Verlust an Menschenleben wird auf mehrere Hunderte geschätzt.

### Die Dreadnoughts der Weltflotte.

Jenes englische Großkampfschiff, das den Riesen Schiffen aller modernen Kriegsflootten sozusagen den Gattungsnamen verliehen hat: der englische „Dreadnought“, ist im Februar 1906 von Stapel gelaufen; aber auch schon vor seiner Zeit gebaute britische Kriegsschiffe verzeichneten Größen, die weit über das bis dahin übliche Maß hinausgingen. Bereits seit 1894 baute England Linienschiffe mit über 15 000 Tonnen Wasserverdrängung; und einschließlich der auf Stapel liegenden besitzt es gegenwärtig 59 Linienschiffe von je über 15 000 Tonnen. Aus der eigentlichen Dreadnought- und Ueber-Dreadnought-Periode stammen 34, die teilweise bis zu einer Wasserverdrängung von mehr als 28 000 Tonnen gehen. Die neuesten britischen Panzerkreuzer steigen sogar hinauf bis zu 30 000 Tonnen. Seit dem Stapellauf des „Dreadnought“ sind in England 12 Riesenpanzerkreuzer von Stapel gelaufen.

Wenn wir die übrigen Flotten der Welt — unter vorläufiger Ausschaltung von Deutschland — an der Hand des soeben neu erscheinenden „Taschen-

buches der Kriegsflootten“ von Kapitänleutnant Weyer in alphabetischer Reihenfolge der Länder durchmustern, so sehen wir Argentinien im Besitz von 2 — auf nordamerikanischen Werften gebauten — Ueber-Dreadnoughts. Brasilien hat 2 britische Dreadnoughts schwimmen, 1 Ueber-Dreadnought ist in England noch im Bau. Die brasilianische Regierung hat jedoch beschlossen, dieses letztere Schiff zu verkaufen und einen Ersatz von verbessertem Typ bauen zu lassen. Für Chile liegen in England 2 Ueber-Dreadnoughts auf Stapel. — Frankreich ist erst im Jahre 1909 zu Linienschiffen von über 15 000 Tonnen übergegangen und mit seinen Neubauten bis auf über 25 000 Tonnen gestiegen. Es hat 8 solcher Großkampfschiffe in Dienst und 12 im Bau. Seine Panzerkreuzer überstiegen bisher nicht eine Wasserverdrängung von 15 000 Tonnen. — Für Griechenland liegt beim Hamburger „Vulkan“ 1 Dreadnought auf Stapel und soll 1915 dienstbereit sein. — Italien besitzt 4 Dreadnoughts, hat 2 auf Stapel und 4 Ueber-Dreadnoughts von je 30 000 Tonnen neu bewilligt. — Japan baut bereits seit 1893 Linienschiffe von je über 15 000 Tonnen, besitzt ihrer zurzeit 9 und hat 4 Ueber-Dreadnoughts von über 30 000 Tonnen auf Stapel. Außerdem zählt es 3 Riesenpanzerkreuzer. — Oesterreich-Ungarn ist erst im Jahre 1911 zum Dreadnoughtbau übergegangen und hat zurzeit 2 fertige und 2 im Bau befindliche Linienschiffe von über je 20 000 Tonnen. — Rußland besitzt für die Ostseeflotte 2 fertige Dreadnoughts und hat 4 Ueber-Dreadnoughts im Bau, dazu 1 fertigen Panzerkreuzer von über 15 000 Tonnen und 4 auf Stapel, die sogar eine Wasserverdrängung von je 32 500 Tonnen erreichen sollen. Für die Schwarze Meer-Flotte werden zurzeit 3 Dreadnoughts gebaut. — Auch Spanien setzt sich in den Besitz von 3 Linienschiffen mit über 15 000 Tonnen. — Für die Türkei ist 1 Ueber-Dreadnought in England im Bau. — Die Vereinigten Staaten von Amerika endlich haben schon im Jahre 1904 5 Linienschiffe von über 16 000 Tonnen gebaut, besitzen des weiteren 15 fertige Dreadnoughts und Ueber-Dreadnoughts und haben 5 im Bau. An Panzerkreuzern von mehr als 15 000 Tonnen schwimmen 10.

Was nunmehr unsere Deutsche Flotte anbetrifft, so vollzog sich der Uebergang zum Dreadnoughtbau bei uns, wie erinnerlich, mit der im Frühjahr 1908 auf Stapel gelegten „Maffan“. Wir haben heute 13 fertige Dreadnoughts, und 6 weitere sind im Bau. 5 unserer fertigen Panzerkreuzer übersteigen 15 000 Tonnen, und 3 Riesenpanzer sind im Bau.

### Carl Bödiker & Co.

Komanditgesellschaft a. Aktien  
Hamburg, Hongkong, Canton, Tientsin, Swakopmund, Lüderitzbucht,  
Windhuk, Karibib, Keetmanshoop.

Proviant, Getränke aller Art, Zigarren, Zigaretten, Tabak usw.  
unverzollt aus unseren Freihafenlagern  
ferner ganze Messe-Ausrüstungen, Konfektion, Maschinen, Mobiliar, Utensilien sowie sämtl. Bedarfsartikel für Reisende, Ansiedler und Farmer



Bestellkatalog, Prospekte, Anmerkungen, Kostenausschlüsse, Preisformulare u. Telegraphenschlüssel auf Wunsch zur Verf.

### Bad SULZBRUNN

im bayrischen Allgäu, 875 m ü. d. M.

**SANATORIUM** für innerl. Kranke und Erholungsbedürftige.  
Winter- und Sommerbetrieb. — Ski- und Rodelgelände.  
Prospekte durch die Expedition ds. Blattes.  
Dr. Edmund Lang.

## Amtliche Bahnspedition

Morogoro, Kilossa  
Dodoma

Helferich & Co., Daressalam

Tabora  
Tel. 13.

Spediteure des Kais. Gouvernements und der Kais. Schutztruppe.

Kigoma

SAMMELLADUNGEN nach allen Stationen der Tanganjikabahn.

# HOTEL TABORA

Am Markt. Inh. Otto Gerlach Am Markt.

Erstes und ältestes Hotel am Platze.  
Endpunkt der Trolleybahn.  
Boys zu jedem Zuge am Bahnhof.

Gut eingerichtete Zimmer. Gute Pension.

Soda in Kugelflaschen **SODAFABRIK** Soda in Bierflaschen.

## Internationale Handelsgesellschaft m. b. H.

Bukoba-Kigali-Kissenjee-Goma

Import Export Commission.

## GUSTAV BECKER Nachf.

Inhaber: FRITZ HEUER

Telefon Nr. 57 Daressalam Telefon Nr. 57

Sattlerei Polsterei

Fahrräder, Marke Brennabor  
Tropenkoffer  
Kabinenkoffer  
Handtaschen  
Geschirre, Reit- und Tragsättel  
Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale,  
Lederwaren  
Zelte und Zeltausrüstungen  
Kochlaster, Liegestühle, Klappstühle usw.  
Einradwagen — Tragstühle  
Arbeiterzelte  
Tauwerk — Bindfaden  
Segeltuch — Markisenstoffe  
Polstermöbel, Bettstellen, Chaiselongue  
Bettwäsche — Matratzen — Schlafdecken  
Tischlampe, Kokosläufer, Fenstervorhänge  
Kinderwagen — Sportwagen  
Schuhwaren für Herren, Damen- u. Kinder  
Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle

Werkstätten für Reparaturen u. Neuanfertigung

# Brauerei Schultz,

Daressalam

## kauft Bierflaschen,

wenn gut in Strohhusen und Kisten verpackt, für **sechs Heller per Stück**, loco Daressalam.

**Bierflaschen unverpackt**, mit der Bahn per Wagenladung nach hier gesandt, nehme zu **sechs Heller pro Stück**, loco Bahnhof Daressalam.

Bierflaschen, welche von den Küstenplätzen kommen, vergüte, wie bisher, mit **fünf Heller** und zahle die Dampferfracht.

## II. Allgemeine Deutsch-Ostafrikanische Landesausstellung 1914

Daressalam.

15. bis 30. August 1914.

Bureau: Daressalam, Unter den Akazien, Loucas-Haus  
Telephon No. 78.

Heimischer Arbeitsauschuß: Berlin, Roonstraße 1.

## James Buchanan & Co., Ltd., London, Glasgow, Hamburg

Scotch Whisky Distillers  
Hoflieferanten S. M. des Königs Georg V.

**BUCHANAN'S**  
"BLACK & WHITE"  
WHISKY

**SPECIAL**  
red seal  
**BLACK**  
&  
**White**

Bei sämtlichen Stationen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft und Usambara-Magazin in Daressalam, Tanga, Lindi, Mikindani, Neu-Moschi, bei Bretschneider & Hasche, Daressalam und Wm. Müller & Co., Tanga.

Diese Liste erscheint jeden Mittwoch, bei Eintreffen von Europadampfern noch außerdem nach Bedarf.

## Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch Linien abgegrenzten Raumes beträgt pro Monat 4.50 Rp., zahlbar vierteljährlich pränumerando. :: ::

Daressalam  
„Hotel Burger“

Hotel grüner Baum Einziges Hotel am Bahnhof  
Berm. Essert

Hotel und Restaurant „Fürstehof“

Hotel zur Eisenbahn Saubere Zimmer  
Inhaber: Frau Frenn  
Gute bayrische Küche.

Morogoro  
Hotel Sailer  
F. F. Sailer. Kalte und warme Speisen zu jedem Zuge.

Tabora  
Hotel Tabora Am Markt Gerlach & Menck  
Große luftige Zimmer. Pension.

Bahnhofs-Hotel  
Inhaber: Frau V. Froebes.  
Gr. luft. Zimmer. Pension. Boys am Bahnhof.

Kigoma  
Hotel zur Kigomabucht  
Kalt u. warme Speisen Saubere Fremdenzimmer  
Hof. J. Wagentrug

Tanga  
Grand Hotel Tanga.  
G. & M. Glöckl.

Mombo  
Part-Hotel u. Bahnhofskaffeehaus  
Inb.: G. Hartmann.

Mombasa  
„Afrika-Hotel“, Mombasa  
Inhaber: Georg Göke  
Eigene Boot an jedem Dampfer.

# L. Jilich - Kwai

Post, Telegraph, Telephon: Wilhelmstal

Ständiger Versand in Postpaketen u. Kisten:

**Stets frische Ware!**

Leber-, und Rotwurst . . . per Pfd. Rp. 1,—  
 Zungenw., Cervelat u. Salami „ „ „ 1,25  
 Schinkenwurst etc. . . . „ „ „ 1,25  
 Seitenspeck, geräuchert . . „ „ „ 1,25  
 Ia. Flomenschmalz . . in 2 Pfd. tins à „ 1,75

Um Irrtümer zu vermeiden, teile ich ergebenst mit, dass ich keinerlei Vertretung oder Niederlage meiner Waren in Daressalam habe, solche sind nur von Kwai, wenn direkt von hier bezogen!

Versand an alle Bahnstationen der Zentral- und Nordbahn!

# OTTO GRIMMER

DARESSALAM

TABORA

Telegramm-Adresse: Grimmer — Fernruf: 38

Sammelladungsverkehr

Verschiffungen nach allen Welthäfen

**Spedition  
Kommission**

Ausrüstung von Jagd-safaris

Hypotheken- und Grundstücks-Vermittlung

# Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Goldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresoren der Bank usw.

# GERMANIA

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Steffin.

Lebensversicherungen zu günstigsten Bedingungen.

Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam.

Untergehen gesucht.

Tropenmilch



„Bärenmarke“

## Sterilisierte Alpenmilch

der Berner Alpen-Milchgesellschaft  
 STALDEN i. Emmenthal (Schweiz)  
 sichert dem Tropenbewohner

**Gesundheit und Kraft.**

Unentbehrlich auf Jagden und Reisen.  
 Von Aerzten und Spitalern warm empfohlen.

# Kaloderma

KALODERMA-SEIFE  
 KALODERMA-GELEE  
 KALODERMA-REISPUDER

Unübertroffen zur Erhaltung  
 einer schönen Haut.

**F. WOLFF & SOHN**  
 KARLSRUHE  
 BERLIN-WIEN



## Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen

Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogengeschäften

Alleinige Importeure für Daressalam:

Debers & Co. G. m. b. H.

## M. Th. Curmulis □ Daressalam

Mit R.P.D. „Tabora“ frisch angekommen:

### Deutsche Cigarren

General Campos  
 Paragons  
 La Caoba  
 Göthe  
 Consul

Majestät  
 Kronprinz  
 Fürst Bismarck  
 Gracia  
 Alma via

Türk. Tabak Samsonn & Hanthos, Pfeifentabak Transvaal, Absinth Pernod Fils, Spagetti Maccaroni, Parmesan-Käse — Oliven-Oel, Fine Rotwein, Portwein, Französ. Sekt, Vermouth, Wurst- u. Gemüse-Konserven.

# Max Steffens

Daressalam

Morogoro

Tabora

Neu eingetroffen:

Sarotti Pralinés

Sarotti Schokoladen

Suchard Schokoladen

Gaedke Schokoladen

# Gebr. Freudenberger

Daressalam

**SPEDITION — KOMMISSION**  
SAMMELLADUNGSVERKEHR.

Telegr.-Adr.: Freudenberger.

Telegr.-Adr.: Freudenberger.

## Sportverein Daressalam.

Mittwoch, am 28. Januar a. cr., findet abends um 8 1/2 Uhr im Kaiserhof die diesjährige **ordentliche Mitgliederversammlung** mit nachstehender Tagesordnung statt:

1. Vorlage des Jahresberichts durch den Vorstand.
2. Entlastung des Vorstandes von der Geschäftsführung des vergangenen Jahres.
3. Ablegung des Rechnungsberichtes durch den Kassenwart und Erteilung der Entlastung.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Anträge des Vorstandes und der Mitglieder.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 24. Januar 1914, vormittags 8 Uhr, werden am Reittierstall der Polizei-Inspektion

## 3 ausrangierte Maultiere

öffentlich, meistbietend, gegen Barzahlung und ohne Garantieleistung amtlich versteigert.

Inspektion der Polizeitruppe.

Lincke.

# KRAUT & KAISER

Amtliche  
Bahnspediteure

**TANGA**

Speditore des Kais.  
Gouvernem. für Tanga

TELEGR.-ADRESSE: SPEDITEURE

Boote an jedem Haupt- und Gouvernementsdampfer

## Deutsch-Ostafrikanische Bank

Hauptanstalt

Berlin SW11

Desbaryer Straße 38-39

Telegramm-Adresse

Ostafra

Zweig Niederlassung

Daressalam

Notenbank für Deutsch-Ostafrika  
übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

## Christo Loucas

Daressalam—Tabora

**Kolonialwaren**  
**Konserven**

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import

## H. Homann & Co.

Hamburg, Louisenhof

Spedition u. Kommission.

Gepäckbeförderung

der Woermann-Linie und der

Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Bestellungen jeglicher Art  
von Uebersee werden promptest  
und gewissenhaft erledigt

Öffentliche Zustellung.

Die Fa. Devers & Co. in Tabora, Prozessbevollmächtigter P. A. Kaiser, Tabora, klagt gegen den Bohrmeister Pulver, z. Zt. unbekanntem Aufenthalts, früher in Tabora, unter der Behauptung, dass Beklagter der Fa. für gelieferte Waren noch 166,15 Rp. schulde, mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung von 166,15 R. nebst 9%, Zinsen seit dem 1. 7. 13. zu verurteilen und das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Kaiserliche Bezirksgericht in Tabora auf den 23. Februar 1914, vormittags 9 Uhr geladen.

Tabora, den 14. Januar 1914.

Gerichtsschreiber  
des Kaiserl. Bezirksgerichts.

Öffentliche Zustellung.

Die Firma Devers & Co. — Prozessvollmächtigter: P. A. Kaiser in Tabora — klagt gegen Bohrmeister Pulver, z. Zt. unbekanntem Aufenthalts, früher in Tabora, unter der Behauptung, dass sie für gelieferte Waren noch 310,25 Rp. zu fordern habe, mit dem Antrage, den Beklagten kostenpflichtig zur Zahlung von 310,25 Rp. nebst 4% Zinsen p. A. i. 10. 13 zu verurteilen und das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Kaiserliche Bezirksgericht in Tabora auf den 23. Februar 1914, vormittags 9 Uhr geladen.

Tabora, den 14. Januar 1914.

Gerichtsschreiber  
der Kaiserl. Bezirksgerichts.

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2 wurde folgendes eingetragen:

Sp. 4. Einzelprokura ist erteilt an Kurt Ludwig Adolph Hansing und Adolph Adolf Strandes.

Tabora, den 5. Januar 1914.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

## HOTEL BURGER.

Sonnabend, den 24. Januar, 7 1/2 Uhr abends:

**Abendessen an kleinen Tischen**  
mit Tafel-Konzert der Askarikapelle.

Speisenfolge:

Champignonsuppe  
Fisch in Aspic  
Frikassee von Kalb  
Putenbraten — Kompott  
Schokoladenspeise  
Früchte — Kaffee

Gedeck Rp. 2.—

Anmeldungen bis Freitag Abend erbeten.

PAUL ROEDERER  
GERTRUD ROEDERER  
GEB. SCHLECHTE

EMPFEHLEN SICH ALS

VERMAHLTE.

PELG. MKWAYA DRESDEN,  
BEI LINDI, D. O. A. DEN 20. DEZEMBER 1913.

Wirtschaftliche Vereinigung von Daressalam und Hinterland.

## Mitgliederversammlung

am Sonnabend, den 31. Januar 1914, abends 9 Uhr  
im Hotel Kaiserhof.

Tagesordnung:

1. Arbeiteranwerbung im Bezirk Daressalam.
2. Vorschläge zur Stadtverordnetenwahl.
3. Verschiedenes.

In Anbetracht der Dringlichkeit der Punkte 1 und 2 mußte ein früherer als der satzungsmäßig festgestellte Termin gewählt werden und es wird um recht zahlreichen Besuch gebeten.

S. U.: Der Vorstand.

Neu eingetroffen:

Dumas,

Der Graf von Monte Christo

Illustr. Volks-Ausgabe

Rupie 3,—.

Koch-Gotha-Album

Rupie 3,—.

Deutsch-Ostafrikan. Zeitung

G. m. b. H., Daressalam.

## BILLIGE BÜCHER

finden Sie im ill. Bücherkatalog

47. Jahrgang 1914

ca 20 000 Titel gratis durch

J. M. Spaeth, Berlin C. 2

gegenüber dem Rathause,

Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer.

Derselbe Katalog mit 120 lehrreich.

Reklamemark. frk. für M. 1.—. Die

Geschichte unserer Freiheitskriege, 250

Text-Seiten mit 215 Illustrationen,

trefflich geschildert von

Prof. Dr. v. Pflugk-Hartung u. Major Dechend.

Preis nur M. 2.50, gebunden M. 3.—.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung

G. m. b. H., Daressalam.

**TRUS**  
Die leistungsfähigste Mühle f. den Hausgebrauch, f. Hand-, Göpel- u. Motor-Betrieb.  
Macht unabhängig vom Müller!  
JRUS-WERKE Dusslingen 182  
Jakob Rilling & Söhne, Würt.

## Kautschukstempel

fertigt an

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung

G. m. b. H., Daressalam.

# Trüsart Cognac

seit 40 Jahren anerkannt  
beliebte Marke!  
Bezug durch die hiesigen Importeure.